

richtet worden war; als dann zu Weimar die vertriebenen Mönche von dem Kanzler des Kurfürsten Johann des Beständigen den Bescheid erhalten hatten: »Mein Fürst will nicht länger Gotteslästerung und Schmähungen in dem Kloster dulden, daher ist unsere Meinung und Rat, dass Jeder eine Summe Geld nehme, ein Handwerk lerne, heirate und Gottes Gebot erfülle: seid fruchtbar und mehret euch und esset im Schweisse des Angesichts euer Brod« — da war's für immer aus mit der über 400jährigen Klosterherrlichkeit von Reinhardsbrunn. Es wurde 1601 durch Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar ein weltliches Amtshaus; 1611 durch Dorothea Maria, dessen Witwe, ein Fürstensitz »das hohe Haus«; Friedrich II. von Gotha-Altenburg gab von 1706 an den von einer Mauer umschlossenen 5 Gebäuden des Ganzen die ungefähre heutige Gestalt; unter Herzog Ernst II. wurde über den Ruinen des alten Klosters 1780 der Park angelegt; aber seit dem Heimfall Gotha's an das Coburger Fürstenhaus 1826 erstand durch Herzog Ernst I. nach ca. 8jährigem Umbau bis 1835 das dermalige Lustschloss Reinhardsbrunn, zu welchem unter dem regierenden Herzog Ernst II. 1855 das schlossartige neue Meiereigebäude und a. 1874 die neue (romanische) Kirche hinzukamen.

Da Landgraf Balthasar a. 1400 sich die Obergerichte beim Verkauf unserer Dörfer vorbehalten hatte, so teilten dieselben ihr Geschick mit dem Amte Tenneberg bis zum Jahre 1658, wo Herzog Ernst der Fromme sie zum Amte Reinhardsbrunn schlug, von welchem sie indes 1748 wieder getrennt wurden, um 1789 nochmals mit ihm vereinigt, aber 1830 nach der gänzlichen Aufhebung dieses Amtes bis auf den